

# Warum haben DaF-Lernende Schwierigkeiten mit deutschen Existenzkonstruktionen?

## 1. Fragestellung

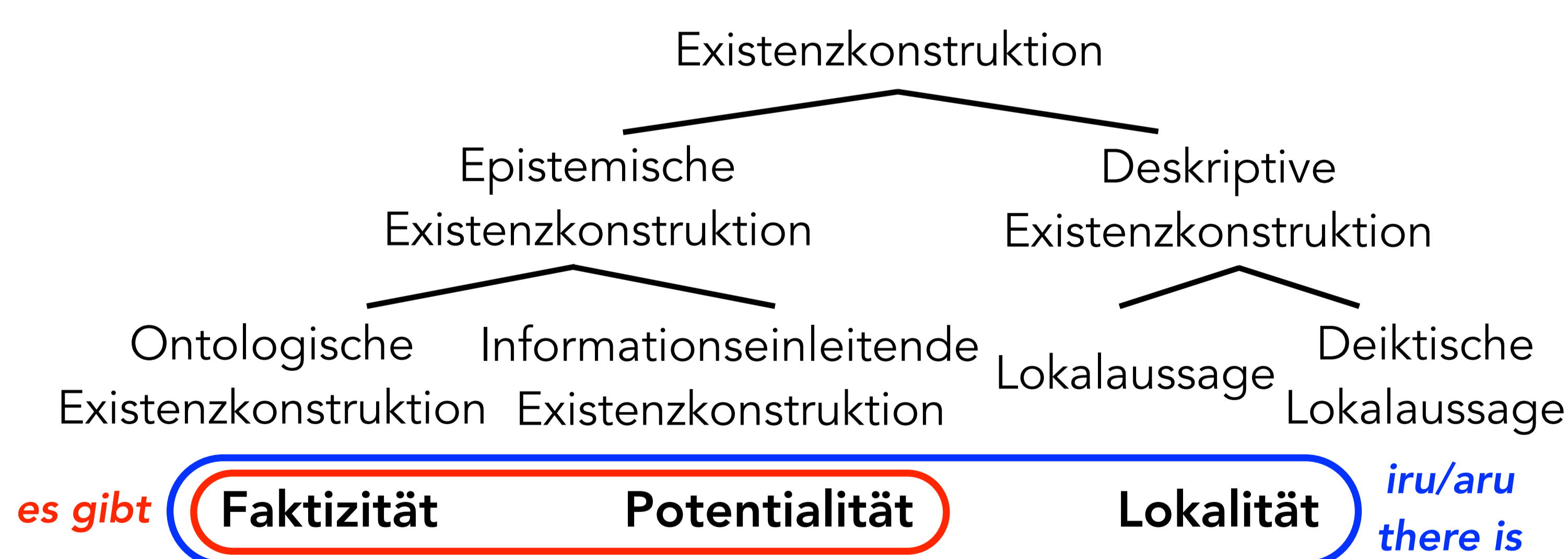
DaF-Lernende mit japanischer Muttersprache machen oft Fehler bei der Anwendung der deutschen **es gibt-Konstruktion**.



Wieso irren sie sich bei der Verwendung von *es gibt* so oft?

## 3. L1 & L2 Interferenz

- Die *es gibt*-Konstruktion ist sowohl in ihrer Bildung, als auch aus syntaktischer und pragmatischer Sicht, eine ganz spezielle Konstruktion (siehe Figur 1).
- Japanische Deutschlernende gehen allerdings davon aus, dass man *es gibt* auch zum Ausdruck von deiktischer Lokalität benutzen kann.



Figur 1: Klassifikationsmodell der Existenzkonstruktionen (cf. Lakoff 1987, Pfenninger 2009, Daigi 2015)

## 2. Hypothese

### 1) Deutsch ist schwierig!

- Ja, aber im Falle der Existenzkonstruktionen nicht nur für Anfänger. Auch Fortgeschrittene haben noch Mühe damit.

### 2) Interferenz (L1 Japanisch/L2 Englisch/L3 Deutsch)

- Es gibt Unterschiede in den Existenzkonstruktionen zwischen verschiedenen Sprachen.
- Das Japanische hat die **iru/aru-Konstruktion**, aber die Sprache macht keinen Unterschied zwischen verschiedenen Formen von **Existenz** wie derjenigen der **Lokalität**, der **Faktizität**, der **Potentialität**, usw. (cf. im Englischen die *there is*-Konstruktion.)

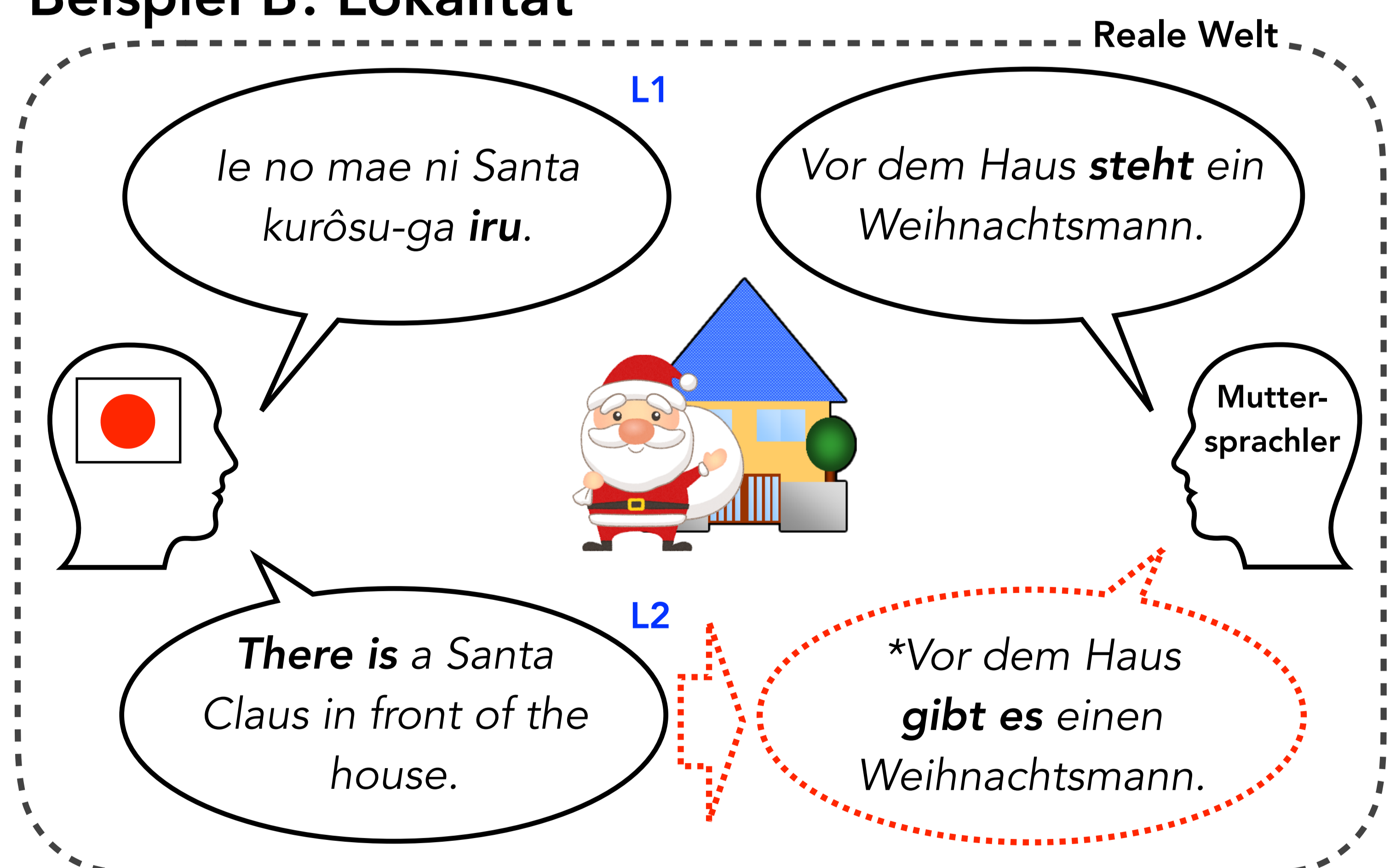
### Beispiel A: Faktizität

- (1) a. *dt.* Es gibt einen Weihnachtsmann.
- b. *jap.* Santa kurôsu-wa iru.  
Santa Claus TOP be/exist
- c. *engl.* There is a Santa Claus.

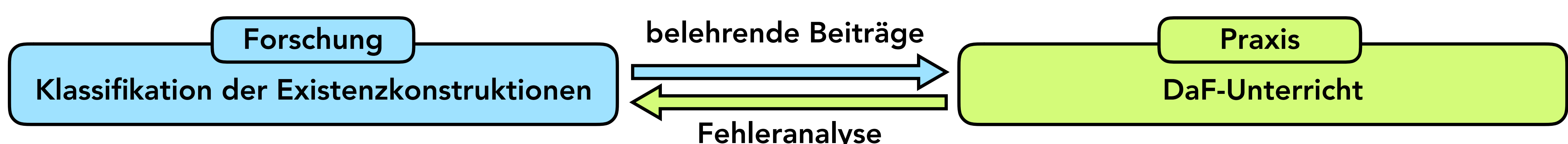
Epistemische Welt



### Beispiel B: Lokalität



## 4. Konklusion und zukünftige Studien



## Ausgewählte Literaturangaben

- Daigi, Y. (2015): Existenzkonstruktion als Sprechakt — Akzeptabilität der *es gibt*-Konstruktion. Germanistik Kyoto. Kyoto, Germanistenverband Kyoto, S. 79-96.  
Lakoff, G. (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things What Categories Reveal about the Mind*. Chicago; London, The University of Chicago Press.  
Pfenninger, S. E. (2009): *Grammaticalization Paths of English and High German Existential Constructions: A Corpus-based study*. Bern; Berlin, Peter Lang.  
Rattunde, E. (1977): Transfer-Interferenz? Problem der Begriffsdefinitionen bei der Fehleranalyse. In: Die Neueren Sprachen 76, S. 4-14.